

# 100.000 km mit dem NSU Wankel-Spider

## Geschichte einer Leidenschaft (Teil 3)

*Aus einer Broschüre von den Anfangsjahren des Spider-Clubs:*

von Franz Braukmann

### Drei technische Leckerbissen

#### Fall2:

Diesmal war es umgekehrt: Ca. 5000 km nach der geschilderten Reparatur vernebelt der Spider den nachfolgenden Autofahrern die Sicht, indem er aus dem Auspuff riesige Wolken von Wasserdampf bläst. Hatte mir jemand über Nacht den fortschrittlichen Wankelmotor gegen eine Dampfmaschine aus dem vorigen Jahrhundert vertauscht?

Gefehlt! Mein Kreiskolbenmotor hatte sich selbsttätig in eine Maschine mit automatischer Heißwassereinspritzung verwandelt. (Als auf dem Club-Treffen in Essen Herr Lohberg über seine Versuche mit Wasserdampfeinspritzung berichtete, wurde mir die Ironie des Schicksals schmerzlich-komisch vor Augen geführt!)

In der Trochoidenlaufbahn meines Motors hatte sich ein mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbarer Haarriss gebildet, durch den nun ständig Kühlwasser in den Verbren-

nungsraum gelangte. Und der Motor lief noch! Wenn das kein Beweis für die Robustheit des Wankelmotors ist: Ob Wasser im Öl oder Wasser im Verbrennungsraum, er läuft und läuft und läuft ...

Da ich mir aber wegen des zulässigen Gesamtgewichts keinen 1000-Liter-Wassertank in den Spider bauen konnte, wurde halt die Trochoide von einem anderweitig defekten Motor, den ich noch hatte, eingebaut. Mein Händler hatte wieder Arbeit, gegen Erstattung der "Unkosten" "war er so freundlich".

#### Fall 3:

Nach weiteren 5000 km wandelte sich das dezente Wankel-Summen im Heck urplötzlich in ein malmen-des Mahlen und Knirschen, wie in der Knochenmühle, nur eben metallischer. So, als täte man Schrauben in den Mixer.

Diagnose: Der Führungszahnkranz im Kolben war gebrochen und hatte dabei natürlich auch das Ritzel malträtiert, auf dem er läuft. Die Besichtigung von Kurbelwelle und Kolbenlager zeigte, dass beide aufeinander gefressen hatten. Als Ursache dafür ist die Verwendung eines falschen Ölfilters zu vermu-

ten. Evtl. ist der falsche Ölfilter auch Ursache für Fall 2, dass nämlich durch mangelnde Schmierung Überhitzung eingetreten ist.

Der Rest ist schnell erzählt: Motor kaputt, Geld alle, Schnauze voll, Spider abgemeldet und in die Ecke gestellt, einen Uralt-Käfer für 250 Mark gekauft.

Das war im Juni '75, fünf Jahre nach der ersten Rotation unter meiner Regie. Wie zitiert doch Dieter Korp in seinem Buch "Der Wankelmotor - Protokoll einer Erfindung" die NSU-Wankel-Leute: "Wir haben viel Herzblut verkippt." Ich auch.

Bei all der Aufregung habe ich ganz vergessen zu erwähnen, dass das mein Spider, Bj. '68, war. Der erste hat als Schrott geendet. Wie, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Aber er hat mir noch gute Dienste als Ersatzteillager geleistet.

Die Ironie des Schicksals wollte es, dass der neue Alte Käfer ebenfalls Motorschaden erlitt. Bei ca. 3000 Touren (wir Wankel-Freunde haben da nur ein müdes Lächeln übrig) riss ausgerechnet - lachen Sie ruhig kräftig, liebe(r) Club-Kollegin oder Kollege - riss also ein Ventil (!) ab und durchschlug Kolben und Kurbelgehäuse. Als ob ein kleiner Wankel-Kobold mir hätte zeigen wollen: "Siehst Du, das kann bei mir nicht kaputtgehen!" Jedenfalls war es ein kleiner Trost für mich, dass ein guter Freund, VW-Fan, der mir endlose Lobpreisungen über die Unverwüstlichkeit von Käfer-Motoren gehalten hatte und mit dem ich immer trefflich streiten konnte, dass dieser Freund nun ein noch längeres Gesicht als ich machte.

Nun, heute fahre ich einen alten Volvo, Bj. 65. Kilometerstand: 250000 (zweihundertfünfzigtausend), erster Motor. Als ich ihn bei 210000 km kaufte, dachte ich mir: Dass er so lange gehalten hat, beweist, dass er nicht kaputtgeht. So bin ich vom Rennpferd zum Acker Gaul gekommen.



### Motor Reparatur Marke Eigenbau

Immer, wenn ich an meinem abgestellten Spider vorbeikam, blinzelte er mich so von unten schalkhaft an und fragte listig: "Na, macht's denn keinen Spaß mehr, Spider zu fahren? Wie wär's denn mal wieder?" "Ja, verdammt noch mal" brüllte ich innerlich zurück, "aber jetzt guck mich nicht so an und lass mich in Ruhe!"

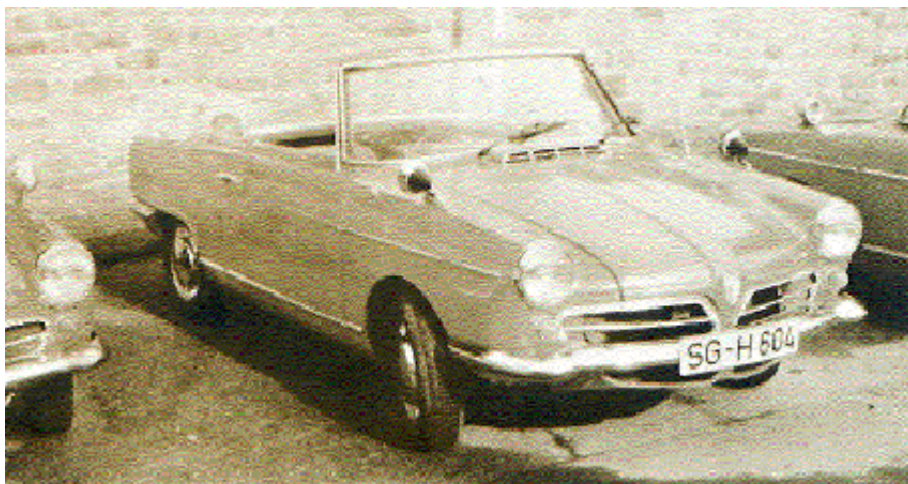
Das tat er aber nicht. Und als ein Jahr vergangen war, packte ich Sommer '76 zwei defekte Wankelmotoren in den Ackergaul und zog auf Vorschlag meiner Bekannten in Südfrankreich nach Süden, um nachzuschauen, ob mit vereinten Kräften nicht aus zwei defekten ein intakter Motor zu machen sei.

Nach Sektion der Innereien bei der Leichen stand fest: Es müsste möglich sein.

Im Sommer '77 packte ich die notwendigen Kleinteile und das Reparaturhandbuch zusammen und zog erneut gen Süden. Tatsächlich schafften wir es, auch ohne Spezialwerkzeug, einen kompletten "rotierenden Knödel" zusammenzubauen. Die seitlichen Kolbenringe haben wir - ein Hinweis für die Praktiker im Club - mit dünnem Kupferdraht auf Stoß zusammengeschnürt, dann den Kolben eingesetzt und schließlich den Kupferdraht mit etwas Geduld wieder herausgefummelt.

### Was hat der Wankelmotor mit schwarzem Tobak zu tun?

Auf der Heimfahrt galt meine größte Sorge dem Zoll. Was würde man zu einem zerlegten und einem kompletten Wankelmotor im Kofferraum eines Volvo sagen? Als Ersatzmotor konnte ich das Maschinchen nicht deklarieren. Und die wahre Geschichte würde mir kein deutscher Zollbeamter glauben. Vor einem Jahr zwei kaputte Wankelmotoren von Deutschland nach Südfrankreich gebracht, ein Jahr später repariert und wieder zurück nach Deutschland? Wer ist denn schon so verrückt? Wankel-Spider, was ist das? Die wahre Antwort, dass Spider-Fans so verrückt sind (die spinnen, die Spider-Fans) hätte man mir noch weniger geglaubt. Obwohl: sie sind's wirklich! Entwe-



der hätte man mich ärztlich untersuchen lassen oder wegen Beamtenverspottung verklagt.

Die einzige realistische Möglichkeit war also: Schmuggeln! Zum Glück hatte ich irrtümlichmehr Zigaretten in Frankreich gekauft, als der Zoll erlaubt, die ich ebenso irrtümlich deklarierte. Und damit waren die lieben Zöllner dann eine halbe Stunde lang beschäftigt und ich hatte für ein paar Mark Zigarettenzoll meine Motörchen über die Grenze. Gut, dass ich Raucher bin.

Daheim angekommen wurde flugs der Motor eingebaut und siehe da, er lief!

Jetzt steht mein Rennpferd Spider in einer ehemailgen Ponybox und wartet nach zweieinhalb Jahren Stillstand darauf, restauriert zu werden. Ab und zu hole ich ihn aus dem Stall und fahre ein paar Runden auf dem Hof. Das ist natürlich nur ein schlechter Ersatz. Vor allem, nachdem ich auf unserem letzten Treffen in Essen die vielen wie aus dem Ei gepellten Spider-Brüder gesehen habe. Da wurde mir ganz warm ums Herz. Aber ich habe mich nicht getraut zu fragen, ob ich mal mit einem ein Stück fahren dürfte. Als ich dann vom Treffen gedankenversunken mit meinem Ackergaul bei Tempo 130 über die Autobahn nach Hause bummelte, da sirrte plötzlich von hinten aus dem Dunkel ein weiß-schwarzes Etwas wie ein geölter Blitz an mir vorbei, und kaum, dass ich dieses Etwas als einen Spider erkannt hatte, war es auch schon wieder in der Dunkelheit verschwunden. Ich habe dann meinem 250000-km-Veteranen zum erstmal Vollgas

gegeben, aber den Spider habe ich nicht mehr zu sehen bekommen. Wenn ich nicht gewusst hätte, dass in Essen Spider-Treffen war, ich hätte mit Sicherheit an eine automobiler Fata Morgana geglaubt.

### Geteiltes Leid ist halbes Leid

Immer, wenn es meinem Wankel mal wieder an Fahrtüchtigkeit gebrach, kam mir der flüchtige Gedanke, dass man einen Wankel-Verein gründen müsste. Aber wer macht das alleine schon? Da müssen wirklich zwei "Verrückte" wie der Huber und der Nowack zusammentreffen; wie zum Glück ja auch geschehen. Als ich dann die erste Nachricht von der Club-Gründungs-Absicht bekam, habe ich einen riesigen Luftsprung gemacht, darüber, dass es noch mehr "Verrückte" gibt, mit denen man sein Leid teilen kann. Nach den ersten Treffen in Oberursel und Oberliebersbach ist der NSU Wankel-Spider-Club Wirklichkeit geworden und die Geburtswehen sind überwunden. Inzwischen sind in den verschiedensten Ländern Spider-Fans im Alter von 18 bis 80 aus ihren Mauselöchern hervorgekommen und haben sich in unserem Club zusammengefunden.

Zum Treffen in Oberliebersbach war ich leider verhindert, aber als ich dann in Essen endlich dabei sein konnte, musste ich die Feststellung machen, dass nicht nur geteiltes Leid halbes Leid, sondern auch geteilte Freud doppelte Freud ist.

So denn bis zum nächsten Mal: ein dreifaches "Wechselt die Kerze!" ❖